

Carinthia.

Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung und Unterhaltung.

Herausgegeben vom
Geschichtsvereine und naturhistorischen Landesmuseum in Kärnten.

N^o. 1. Siebenundsechzigster Jahrgang. 1877.

Materialien zu den Kärntner-Venetianer Erdbeben im Oktober 1876.

Zusammengestellt von Prof. Hanns Höfer.

Am 22. Oktober d. J. traf von Herrn Amstätter in Pontafel ein Telegramm, des andern Tages von Herrn Dechant L. Fertchnigg in Saisnitz ein Schreiben an die hiesige meteorologische Station ein des Inhaltes, daß an dem anfangs genannten Tage und an den erwähnten Orten Erderschütterungen gefühlt wurden.

Seit länger als einem Jahre mit dem Studium der Erdbeben überhaupt, und jener Kärntens insbesondere beschäftigt, waren diese Nachrichten für mich von besonderem Interesse. Ich wendete mich daher sofort brieflich an diese Herren Berichterstatter mit der Bitte um weitere Nachrichten.

Herr Dechant Fertchnigg, dem ich schon in früheren Zeiten sehr werthvolle Ausgaben für meinen Kärntner Erdbebenkatalog verdanke, hatte die besondere Güte von den Herren Pfarrern und Curaten seines Sprengels im Circularwege diesbezügliche und wie wir weiter sehen werden, sehr eingehende Mittheilungen zu sammeln.

Herr Salatnig, k. k. Post- und Telegraphenbeamter in Pontafel, nahm sich mit ganz besonderem Eifer um die Zusammentragung von Nachrichten aus allen Theilen des Erderschütterungsgebietes, insbesondere unter Mitwirkung der k. k. Postämter an, und seinen unausgesetzten Bemühungen verdanken wir sehr werthvolle Mittheilungen,

sowie die telegraphische Nachricht von einem neuerlichen Erdbeben am 28. Oktober.

Ich wandte mich auch an den k. k. Bezirkshauptmann Herrn B. Ritter von Gradeneck in Hermagor mit dem Ersuchen, im Interesse der Wissenschaft die Gemeindevorstellungen seines Amtsbezirkes mit der Einsendung von Berichten über diese Erdbeben zu beauftragen. Mit ganz besonderer Zuborkommenheit kam sowohl genannter Herr als auch jedes der Gemeindeämter meiner Bitte nach, so daß wir den vielen eingegangenen Berichten eine so genaue Bestimmung der Nordgrenze des Erdererschütterungsgebietes zu danken haben, wie dies vordem fast bei keinem Erdbeben möglich war.

Einen gleichen Schritt veranlaßte die Direktion des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten gegenüber der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Villach, welche ebenfalls bezüglich des Canalthales mit größter Bereitwilligkeit dem gestellten Ansuchen vollständig entsprach.

Das naturhistorische Landesmuseum wandte sich ferner mit bestimmten Fragen an circa 30 Herren Lehrer im Canal- und Gailthale. Es war überaus erfreulich, daß auch diese Herren kräftigst bemüht waren, verlässliches Materiale einzusenden.

Ebenso unterstützten mich in ausgiebigster Weise die Herren: k. k. Telegraphen-Oberverwalter Mazenauer in Klagenfurt und k. k. Oberfinanzwach-Commissär R. Kottly in Villach unter Beziehung der ihnen unterstellten Organe. Die Herren: Bergdirektor C. Schnablegger und Bergbeamte J. Fiebrig in Tarvis waren ebenfalls eifrigst bemüht, im Canal- und Schligathale verlässliche Nachrichten aufzusammeln.

Allen den genannten Kentern und Herren, Allen, welche sich an diesen Arbeiten theiligten und deren Namen weiter unten im Texte genannt werden, sind wir im Interesse der Wissenschaft zum größten Danke verpflichtet, um so mehr, da die größte Anzahl dieser Mitarbeiter versprach, für späterhin dieser ebenso unheimlichen als interessanten Naturerscheinung ihr besonderes Augenmerk zuwenden zu wollen.

Wir glauben, daß es vorerst die „Carinthia“ sei, welche zur Aufbewahrung von Nachrichten über die im Lande beobachteten Naturphänomene berufen ist und wie sie dies auch seit mehr als sechszig Jahren that; deshalb veröffentlichen wir auch in ihren Spalten das gesammelte Materiale, uns vorbehaltend, später die daraus sich ergebenden Folgerungen auszugsweise an gleicher Stelle zu besprechen.

Das Erdbeben am 22. Oktober 1876.

Vorbeben.

Die eigentliche Erschütterung dieses Tages, welche ein ziemlich großes Gebiet umfaßte, war um circa 9h Vormittags. Von diesem ist weiter unten die Rede.

Es liegen jedoch Berichte vor, welche übereinstimmend bestätigen, daß in einem sehr kleinen Gebiete schon einige Minuten nach Anbruch des 22. Oktobers Erschütterungen gefühlt wurden. Dieselben sind folgende:

Raißl, 12h 24' (Ortszeit) nach Mitternacht, in der Dauer von 4 Sekunden. Sowohl nach der Richtung des Abwerfens eines Leuchters von einem Nachttischen als auch nach dem Geräusche glaubt man urtheilen zu dürfen, daß die Erschütterung aus Südwest kam. (Mittheilung des k. k. Postamtes Raißl.)

Diese Erschütterung wurde auch im **Nesia-** und **Naccolanathale** (beide in Venetien) gefühlt; vom Orte **Nesia** liegt eine Zeitangabe mit 12h 10' (römische Zeit*) vor. Dieses Vorbeben wurde auch in **Pontafel** gefühlt, wie dies sowohl die österreichischen als auch die italienischen Grenzwächter bestätigen. (Herr k. k. Post- und Telegraphenbeamter **Sablatnig**.)

Von **Liesing** im **Vessachthale** liegt ein Bericht über eine um 6h 30' Früh verspürte Erderschütterung vor, worüber weiter unten noch einige Details folgen.

Hauptbeben.

I. Thalsystem der Fella (Venetien).

Gemona. Nach den telegraphischen Erkundigungen des Herrn **Sablatnig** wurde hier das Beben um 8h 56' 50" (römische Zeit*) in der Dauer von 4—5 Sekunden gespürt.

Im **Nesiathale** wurde die Erderschütterung ebenfalls gefühlt. Für **Nesia** selbst wird von dem dortigen Herrn Pfarrer die Zeit mit 8h 58' (römisch) und die Stoßrichtung mit S nach N angegeben. (Herr **Sablatnig**.)

*) Die römische Zeit ist gegenüber jener von Wien um 15.5 Minuten zurück.

Auch vom **Raccolanathale** lauten die Berichte ähnlich. Für den Ort **Raccolana** gibt der dortige Herr Pfarrer die Stoßzeit mit 8h 57' (römisch), die Erschütterungsdauer mit 5 Sekunden und die Richtung mit S nach N an. (Herr Sablatnig.)

Moggio. Das Erdbeben wurde hier nach Herrn Sablatnig's sofortiger telegraphischer Anfrage zwischen 8h 56' und 8h 57' (römische Zeit) in der Dauer von 4—5 Sekunden bemerkt. Eine sehr empfindliche Wanduhr wurde gegen Süd gerückt, so daß sie stehen blieb; daraus folgert sich eine NS Bewegung.

„Aus dem **oberen Carniathale**, namentlich aus **Paluzza***) erfuhr ich, daß das Beben dort ebenfalls gefühlt wurde; auch im **unteren Carniathale**, namentlich in der Umgebung von **Tolmezzo**, obwohl man im Orte selbst nichts verspürte, wurde die Erschütterung wahrgenommen. Vom Carniathale konnte ich bloß die Richtung, und zwar mit SW nach NO erfragen.“ (Herr Sablatnig.)

Chiusa Forte. Oberingenieur Herr Korsja constatirt in einem Briefe an Herrn A. v. Kaufschensfeld, daß das Erdbeben sowohl hier wie auch im ganzen **Fellathale** um circa 9h Früh (römische Zeit) bemerkt wurde. Der Stoß war durchwegs ein leichter, sowohl der Dauer als der Intensität nach.

„Es scheint“, sagt Herr Korsja, „daß die Ortschaften, welche hauptsächlich das Erdbeben verspürten, die höchstgelegenen gewesen sind, sowie jene, welche am Fuße der Berge liegen, man fühlte jedoch auch hier nur wenig. Die Bewegung war mehr wellenförmig als stoßend und dauerte beiläufig 2 Sekunden.“

Ponteba. Die Dauer des Bebens wird von Herrn Sablatnig mit 4—5 Sekunden angegeben, die Angabe der Stoßzeit nicht genau.

II. Canaltal (Kärnten).

Pontafel. Um 9h 11' 56" (Wiener Zeit) Vormittags verspürte man ein 5" dauerndes, in mehreren kurzen, starken Stößen auftretendes Erdbeben, welches keinerlei Schaden bewirkte. Die Zeitbestimmung wurde mit der Telegraphenuhr, welche eine Stunde zuvor gerichtet war, gemacht, ist somit ganz besonders werthvoll, um so mehr, da sie von dem k. k. Telegraphenbeamten Herrn Sablatnig her stammt. Derselbe

*) Wird auch von dem k. k. Oberstlieutenant i. P. Herrn **Kraigher** bestätigt. (Herr **Matievič**.)

glaubte aus den Schwingungen einer Briefwage, der Verschiebung von Bildern und eines Sessels eine SW-NO Bewegung constatiren zu sollen, während Herr Pfarrer Wieser dieselbe ohne weitere Motivirung mit SN angibt. Letzterer schildert die Wirkungen dieser Erdererschütterung: „Es war so stark, daß der Zimmerboden schwankte, die Fenster klirrten, Tisch und Stühle wackelten und die Leute aus der Kirche und mehreren Wohnungen auf die Straße eilten.“

Von den Mittheilungen des Herrn Lehrers J. Schiestl wollen wir Folgende erwähnen: „Der Himmel war dicht bewölkt und es wehte der Nordostwind. Es wurden mehrere starke Erdererschütterungen ohne Intervalle in der Richtung von SW nach N und zurück wahrgenommen, welche 3—4 Sekunden dauerten und von einem unterirdischen, donnerähnlichen Geräusche begleitet waren. Ich befand mich zu dieser Zeit in meiner Wohnung (1. Stock) und konnte nicht bemerken, ob diese Erschütterungen Wellenbewegungen waren. Leichte Körper sind wenigstens in meiner Wohnung keine umgefallen.“

Die Angaben der Gemeindevorsteherung bestätigen Vorstehendes, als Dauer werden 4—5 Sekunden, das Geräusch als donnerartig angegeben.

Leopoldskirchen. Herr Pfarrer R andolf berichtet: „Das Erdbeben war auch hier und zwar einige Minuten nach 9h Früh beobachtet und so heftig, daß die alten Leute sich keines ähnlichen erinnern. Von welcher Richtung die Bewegung kam, konnte ich nicht bestimmen, weil ich gerade die Messe las. Die meisten Leute sagen von N nach S, andere aber das Gegentheil.“

Durch Herrn Sablatnig in Pontafel erhielt ich die Nachricht, daß in der Decke der Kirche zu Leopoldskirchen Risse entstanden seien. Mit Rücksicht auf die hohe wissenschaftliche Bedeutung, die dieselben für die Ermittlung wichtiger Faktoren, z. B. der Tiefe des Erdbebenherdes u. s. w. besitzen, ersuchte ich einen meiner früheren Schüler, Herrn Bergbeamten Fiebrig in Tarvis, sich mit Meßinstrumenten an Ort und Stelle zu begeben, um im geeigneten Falle genaue Aufnahmen über die räumliche Lage dieser Risse durchzuführen. Derselbe hatte die Güte sich wohl ausgerüstet dahin zu verfügen, fand jedoch in der Kirchendecke keinen nennenswerthen Sprung. Der Herr Pfarrer gab die Aufklärung dahin, daß vor circa 100 Jahren wohl ein solcher durch ein Erdbeben entstanden, jedoch im Verlaufe der Zeiten mehrfach übertüncht wurde, ohne ausgefüllt zu sein. Es löste sich von dieser

Stelle während des Erdbebens Anwurf ab, so daß es der Prediger sowohl, als die Zuhörer vorzogen, die Kirche zu verlassen, eine Wiederholung der Erderschütterung befürchtend, um so mehr, als man schon früher um halb 9 Uhr analoge Erscheinung während des Messelesens verspürte. Es ließen sich auch sonst im Orte keinerlei durch dieses Erdbeben entstandene Mauerrisse auffinden.

Nach einer Mittheilung des Directors Herrn E. Schnablegger in Tarvis sollen in Leopoldskirchen und Malborghet frei aufgehängte Gegenstände, als Lustern und Ampeln in den Kirchen, in schwingende Bewegung gerathen sein.

Herr Lehrer Kováč berichtet: „Der Himmel war leicht bedeckt, es war Windstille und für diese Zeit warm. Die heftige wellenförmige Erschütterung war von einem Getöse begleitet, ähnlich entferntem Kanonendonner. Die Zeit der Erschütterung war nach hiesiger Uhr 9h 15“.

Die Mittheilungen der Gemeindevorstellung stimmen mit den früher erwähnten, insbesondere mit der unmittelbar vorstehenden vollends überein. Die Art der Bewegung wird auf folgende Weise beschrieben: Zuerst war ein Wiegen von vorn nach zurück und senkrecht in die Höhe fühlbar, das dauerte aber nur einen Augenblick, alle Leute erfüllte ein großer Schreck.

Malborghet. Herr Pfarrer Lobe berichtet: „Um 9h 4' hiesiger Uhr habe ich auf der Kanzel, das Evangelium verlesend, das Erdbeben bemerkt. Der gegenüberstehende Luster schwang sich von N nach S. Das dieses Phänomen begleitende Geräusch ließ sich mit jenem von einem schwer beladenen, sehr schnell über das Kirchengewölbe fahrenden Wagen vergleichen. Von einer zwischen der Seitenmauer und dem Gewölbe vorhandenen Spalte fiel Sand mit Geräusch auf die Bänke, in Folge dessen sich ein Theil der Zuhörer von ihren Sitzen erhob; Schaden wurde keiner angerichtet. In einem Hause fiel ein großer Apfel von einem Kleiderkasten.“

Audere vorliegende Mittheilungen betonen es ausdrücklich, z. B. jene von Herrn Lehrer Unterkreuter, daß die Bewegung keine stoß-, sondern eine wellenförmige war. Sowohl dieser Berichtstatter, als auch alle übrigen, die Herren Schnablegger und Fiebrig geben übereinstimmend eine N-S Schwingung der Lustern und Ampeln in der Kirche an. Berweser Herr Sames vergleicht das begleitende Geräusch mit jenem von schwerbeladenen, fahrenden Wagen und bemerkt, daß

dasfelbe nur ein Paar Sekunden lang angehalten habe. In seinem Hause rollte ein Apfel auf einem Kasten nach Westen hinab. Beschädigungen an Gebäuden kamen auch hier, wie in den nachbarlichen Orten des Kanalthales, nicht vor. Herrn Sablatnig's Circular von hier gibt die Stoßzeit mit 9h 3' (Eisenbahnzeit*) und die Dauer mit circa 3 Sekunden an.

Die Note der Gemeindevorsteherung bestätigt das vorstehend Mitgetheilte, und fügt noch bei: „Die Erderschütterungen waren von keiner besonderen Bedeutung und von einem unterirdischen, donnerähnlichen Geräusche begleitet. Sie ließen sich als Wellenbewegungen erkennen, u. zw. von S nach N, da der Lufter in der Kirche den ersten Pendelschlag nach N ausübte.“ In dieser Note wird auch des herabfallenden Apfels, hier bei Herrn Michor, Erwähnung gethan, welcher nach O abgeworfen worden sei.

Uggowiz. Herr Pfarrer Skarbina beobachtete Folgendes: „Ich befand mich in meinem Zimmer im ersten Stockwerke, als um 9h 3' Ortszeit ein heftiger Stoß geschah, als wenn ein sehr schwerer Gegenstand zu Boden gefallen wäre, so daß nicht nur die Fenster, sondern das ganze Haus heftig erzitterten, was beiläufig 3—5 Sekunden währte. Die Schwankungen waren von N nach S wahrnehmbar, und zwar derart, daß eine im Zimmer zu ebener Erde befindliche Person sich auf den Kasten stützen mußte. Auch in andern Häusern des Ortes wurde das Erdbeben verspürt, doch sind die diesbezüglichen Angaben zu vag.“ Weitere Privatmittheilungen stimmen dahin überein, daß auch andere Personen die Erschütterung so arg verspürten, daß sie sich unwillkürlich an der Mauer festhielten.

Die Note der Gemeindevorsteherung gibt die Stoßzeit 9h 19' und als Dauer zwei Sekunden an, im übrigen stimmen die Nachrichten mit den bereits mitgetheilten überein.

Wolfsbad. Herr Director Schnabegger erwähnt in seinem Berichte, daß auch hier das Beben empfunden wurde, ohne weitere Details zu geben.

Herr Pfarrer Selnik von dort war zu jener Zeit auf dem Wege nach Tarvis und sagt, daß er während des Stoßes einen unsicheren Gang verspürte und während der Erdschwankung gleichsam von einem Schwindel befallen wurde.

*) Also Prager Zeit, welche gegenüber der Wiener um 7·9 Minuten zurück ist.

Saisnitz. „Das Erdbeben ereignete sich um 8h 57' nach der Eisenbahnuhr (Prager Zeit) zu Tarvis, nach welcher ich meine Uhr zu richten pflege. Nachdem ich in meinem Zimmer ganz allein war und allseitig Ruhe herrschte, bemerkte ich mit Bestimmtheit, daß der erste Stoß senkrecht von unten nach oben erfolgte, hierauf ein Stoß von N (doch nicht ganz reiner N, sondern etwas östlicher) und nach SW ging und von da in umgekehrter Richtung zurück. Die Erschütterung war heftig und dauerte beiläufig 3, höchstens 5 Sekunden.“

„Ein Kaplan, der in der nordöstlichen Ecke des Pfarrhofes wohnte, kam alsbald aus seinem Zimmer und berichtete, daß aus einer Plafondfuge seines Zimmers Sand herab fiel und der Leuchter auf dem Nachtkästchen schwankte.“

„Ein zu ebener Erde in einem Zimmer anwesender Lehrer bemerkte die Erschütterung in oben angegebener Weise.“

„Der Himmel war trübe und regnerisch. Das Barometer fiel, während der Nacht von 697.3 mm. auf 695.3 mm. herab. Das Thermometer am Barometer zeigte 12° C.“ (Herr Dechant L. Fertschnigg, ein eifriger meteorologischer Beobachter.)

III. Schlika- und Gailitzthal.

Tarvis. Dasselbst wurde das Erdbeben nur schwach vernommen ja eine Correspondenz der „Blätter aus Kärnten“ 1876, Nr 45 constatirt, daß es nur der westliche Theil von Ober-Tarvis verspürte. Auch hier wurde die Erderschütterung von den noch im Bette liegenden Personen nur derart vernommen, als wäre ein Hausthor zugeschlagen worden. Sowohl im Telegraphenamte, als auch in der Bahnstation wurde gar keine Erschütterung bemerkt. (Herr Fiebrig.)

Der k. k. Finanzwach-Respicient Herr Baumann berichtet: „Ich war zur Zeit des Erdbebens in der Kanzlei mit Schreiben beschäftigt, als ich ein Rütteln, welches die Fenster klirren machte, verspürte. Es machte den Eindruck, als ob in der Nachbarschaft ein Hauseinsturz stattgefunden habe. Das ganze Beben dauerte etwa 2 Sekunden.“

Der k. k. Telegraphenbeamte Herr R. Klement hat persönlich das Erdbeben nicht empfunden, bezeichnet jedoch dasselbe nach der Aussage Anderer als sehr schwach und geräuschlos. Ueber Richtung u. s. f. lagen keine Beobachtungen vor.

Herrn Pfarrer Kuchler verdanken wir folgende Nachricht: „Um 9h Früh wurde ein beiläufig 3 Sekunden dauerndes, wellenförmiges

Erdbeben verspürt, dessen Richtung von N nach S zu sein schien. Mehrere Mägde, welche sich zu dieser Zeit am Dachboden befanden, glaubten ein Rasseln des Ziegelbaches zu vernehmen, gleich dem, als würden viele Ziegel senkrecht gehoben und wieder fallen gelassen."

Kaltwasser. Dasselbst wurde das Beben gleich wie in Raibl empfunden. (Bericht der k. k. Bergverwaltung Raibl.)

„Raibl wurde circa 9h Vormittags durch ein heiläufig von N nach S gehendes Erdbeben mittelst vibrirender, wellenartiger, circa zwei Sekunden andauernder Bewegung erschüttert und in manchen Häusern, bevor man orientirt war, das Gefühl erregte, als wenn ein nördlicher Theil des Hauses eingestürzt wäre. Diese Bewegung war so intensiv, daß von einem Hause sogar ein Brett vom Dache weggeschleudert wurde.“ (k. k. Bergverwaltung Raibl.)

Director Herr Caj. Schnablegger sagt: „Die Richtung soll in Raibl OW gewesen sein.“

Der gütigen Mittheilung des Herrn Pfarrers Globočnik entnehmen wir: „Dieses Erdbeben wurde vom Bergingenieur Herrn Šapach circa 9h wahrgenommen. Die Möbel schaukelten und Gläser klirrten. Ich saß zu dieser Zeit beim Frühstück ohne irgend ein Zeichen von einem Erdbeben wahrzunehmen. In der Thalsohle scheint die Erschütterung geringer gewesen zu sein.“

Bredil. Dasselbst wurde das Beben gleich wie in Raibl empfunden. (k. k. Bergverwaltung Raibl.)

Thörl. Von besonderem Interesse ist die Mittheilung des hiesigen Herrn Pfarrers P. Wessiak, indem von nachbarlichen Orten durchwegs negative Berichte vorliegen; sie lautet: „Das Erdbeben wurde in Thörl um 9h wahrgenommen.“

Bevor ich den Gottesdienst abhalten ging, wurde eine Erschütterung gefühlt, welche alle Fenster zum Klirren brachte. Ihre Dauer mag 3—4 Sekunden gewesen sein.“

Weißenfels (Krain). Um 9¹/₂h Vormittags war ein ziemlich heftiges, stoßförmiges Erdbeben, von SW kommend, fühlbar. (Herr Dragan.)

IV. Lesach-, Gail- und Gitschthal.

Guggau im Lesachthale. Nach der Mittheilung des k. k. Postmeisters Herrn Guggenberger wurde daselbst um ungefähr 9h Vormittags eine bedeutende Erdererschütterung von heiläufig 10 Sekunden,

und, wie es schien, in der Richtung von NW nach SO fortschreitend wahrgenommen. (Bericht des k. k. Finanzwach-Commissärs Herrn M. Matievič. Derselbe hebt mit Rücksicht auf den verlässlichen Beobachter ausdrücklich hervor, daß diese Mittheilung Beachtung verdiene.)

Die Gemeindevorsteherung von Luggau berichtet, „daß hier von einem Erdbeben absolut nichts wahrgenommen worden ist.“

Plesing. Das Gemeindeamt theilt mit, daß hier am 22. Oktober Morgens um halb 7h von mehreren Personen eine leichte, wellenförmige Erschütterung, welche sich von W nach O zog, verspürt worden sei. — Diese Erscheinung sollte eigentlich in die Gruppe der Vorbeben eingereiht werden, indem wir nicht glauben können, daß bezüglich der Zeitangabe eine Irrung um 1 $\frac{1}{2}$ h geschehen sei.

Pleken. Am Tage des Bebens kam ein auf der Pleken bediensteter Knecht zu seinem Herrn (Josef Klaus) mit der Frage, ob dieser oder sonst Jemand etwas von einer Erschütterung bemerkt habe. Sowohl dieser Knecht als auch eine Magd sagten, das Beben sei schwach und von einem Geräusche, ähnlich dem beim Herabfallen von Felsstücken, begleitet gewesen (Bericht des Herrn Matievič). Dies wird auch vom Bürgermeisteramte in Mauthen bestätigt.

Goderschach im Gailthale. Eine im ersten Stocke wohnende alte Frau wurde durch das Wackeln eines Kleiderkastens in nicht geringem Schrecken versetzt. (Herr Matievič.)

Rattendorf. Ein kurzer Stoß erschütterte um etwa 9 $\frac{1}{4}$ h die Kirche derart, daß die Fenster klirrten. Gleichzeitig wurde derselbe auch in der Säge des Herrn Johann Schabus am **Doberbach** verspürt. (Gemeindevorsteherung Rattendorf.)

Tröpolach. Nach Mittheilungen des Herrn Lehrers A. Eder waren auch hier zwei geringe Erschütterungen von sehr kurzer Dauer um circa 9h 5' Früh fühlbar. Ein anderes Geräusch als das Klirren der Fenster am Kirchenchore konnte nicht wahrgenommen werden. Ein Schwingen oder Rücken der Gegenstände ist Niemandem aufgefallen. Hiemit stimmen auch die Angaben der Gemeindevorsteherung überein.

Guggenberg. Es wurde nur eine und zwar wellenförmige Bewegung um beiläufig 9h 15', gleichzeitig ein donnerartiges Getöse vernommen. Sämmtliche Fensterscheiben klirrten, Trinkgläser schlugen aneinander, der Globus am Tische drohte umzufallen, Personen verließen entsetzt die Kirche, schlafende Kinder erwachten. Eigenthümlich ist es,

daß in manchen Häusern die Erschütterung nicht gefühlt wurde. (Gemeindeamt Guggenberg.)

Mitschig. Der Bürgermeister von Mitschig, Herr Schellander, erstattet einen sehr eingehenden Bericht, aus welchem wir entnehmen: „Zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags bemerkte ich ein brausendes Geräusch, gleichzeitig eine bedeutende Erschütterung des Bettes, in welchem ich krank lag, sowie des anstehenden Nachtkästchens, auf welchem ein Glas dreimal an die daneben stehende Lampe anschlug. Ich vernahm zwei heftige und einen gelinderen, wellenförmigen Stoß, wobei sowohl das Bett als auch das Nachtkästchen in der Richtung von SW gegen NO sich bewegten. Beschädigungen an Gebäuden fanden nicht statt.“

Egg. Von hier lag anfänglich eine negative Note vom Herrn Lehrer N. Lenz vor, später lief jedoch ein eingehender Bericht vom Gemeindeamte ein, aus welchem wir Nachstehendes entnehmen: „Es war das Erdbeben um 9¹/₂ Uhr Früh als eine allgemeine, mehr stoß- als wellenförmige Erschütterung fühlbar, welche gleichzeitig von einem donnerartigen, sehr kurz andauernden Geräusche begleitet war. Aus der schwingenden Bewegung von Kästen und Truhen kann auf eine Richtung gegen SO geschlossen werden.“

Hermagor. Herrn F. A. Moro, Postmeister daselbst, verdanken wir nachstehende Mittheilung, welche insbesondere darum besonderen Werth besitzt, da sein Herr Sohn im Momente des Bebens beim Telegraphen-Apparate saß und genaue Aufschreibungen führen konnte.

„Bei trübem Wetter 9h 4' 45" Wiener Zeit, nach der richtig gehenden Pendeluhr der hiesigen Telegraphenstations-Kanzlei, wurde hier ein Erdstoß in der Richtung von O nach W verspürt, das Erdbeben dauerte 3—4 Sekunden, es wurden drei Stöße beobachtet, worunter der erste und dritte gleich stark, der zweite schwächer war. Bei den Telegraphen-Apparaten zeigte sich bei der Bouffsole ein Nadelausschlag bis 20". Es muß ferner bemerkt werden, daß die drei Stöße nicht abgegrenzt waren, man entnahm nur aus dem zitternden Donnern drei Abtheilungen.“

„Die Richtung gab theils der Schall, ein donnerähnliches Getöse, mehr aber die Bewegung der ober dem Apparaten-Tisch hängenden Lampe.“

Herr Lehrer Ch. Kreuzer, welcher sich im Momente des Erdbebens auf der Gasse befand, vernahm in nördlicher Richtung, beim

zweiten Schulhause, ein eigenthümliches, Gepolter ähnliches Geräusch, als wenn ein schwerer Gegenstand herabgestürzt wäre, so daß er nachsah, ob etwa das Stiegendach des genannten Schulhauses oder das Gewölbe der Holzhütte eingefallen sei. Er ging sodann in das Telegraphenamt, in welchem die Hängelampe in der Richtung SW nach NO schwankte. Nach mehrseitig eingeholten Erkundigungen soll zuerst ein Stoß von unten und dann eine Wellenbewegung in der erwähnten Richtung erfolgt sein. Auf der Gasse konnte keinerlei Schwanken beobachtet werden.

Der k. k. Bezirkshauptmann Herr B. Ritter v. Fradeneck bestätigt ebenfalls, daß die Erscheinung von einem donnerähnlichen Geräusche begleitet war.

Möschach im Gitschtale. Der Note der Gemeindevorstellung entnehmen wir: „Die Zeit des Bebens war circa 9h, die Minuten können nicht angegeben werden. Es war hiebei nur eine einzige Bewegung und zwar eine wellenförmige, deren Richtung nicht bestimmbar ist, fühlbar. Ein Geräusch oder eine andere auffallende Erscheinung wurde nicht beobachtet, ebenso konnten Beschädigungen an Gebäuden u. s. f. nicht constatirt werden.“

St. Lorenzen im Gitschtale. Oberlehrer Herr J. Regensburger theilte Folgendes mit: „Um 8h 53' entstand ein heftiges Zittern der Fenster, dann eine wellenförmige Bewegung des Zimmerbodens und zwar zuerst an der Westseite, dann unter den Füßen im Osten deutlich wahrnehmbar und sichtbar, woraus zu schließen, daß die Bewegung dieser einzigen Welle eine westöstliche war. Letztere wurde begleitet von einem Geräusche wie ferner Donner. Die Gebäude erhielten in Folge dieses Bebens keine Risse und Gegenstände wurden keine verrückt. Alles dauerte ungefähr 10 Sekunden. Im freien Felde wurde, wie sofort gepflogene Nachforschungen ergaben, das Erdbeben nicht bemerkt.“

Beinahe wortgetreu mit Vorstehendem stimmen die Nachrichten der Gemeindevorstellung überein.

Weißbriach im Gitschtale. Oberlehrer Herr Truntschnigg hat um circa 8h 45' Früh zwei schwache, gelinde Erdbewegungen, zwischen welchen ein Zeitraum von circa 1 Minute lag, wahrgenommen. Die Dauer jedes Bebens wird mit 3–4 Sekunden, die Richtung von N nach S angegeben. Gegenstände fielen keine um, die Fenster klirrten ein wenig.

Negative Berichte vom 22. Oktober.

Venetien.

Udine (S.*) — Tolmezzo (S.)

Görz.

Tolmein (k. k. Telegraphenbeamtin Fräulin Aug. Werbič). —
Flitsch und Umgebung (k. k. Telegraphen- und Postbeamter Herr
A. Sorč).

Kärnten.

Es sind, abgesehen von Unter-Tarvis und Goggau, die Orte
nach ihrer Folge in ostwestlicher Richtung genannt. Der größte Theil
entfällt auf das Gailthale.

Unter-Tarvis („Blätter aus Kärnten“ Nr. 45, 1876). —
Goggau (Pfarrer Herr Widonig). — Billach und Bleiberg (mehr-
fache Quellen). — Kubland (Hutmann Herr Scheiflinger). — Ar-
noldstein (S.) — Görz im Gailthale (Lehrer Herr Kaspar Wiert-
schuig). — St. Stefan (G.*) und Oberlehrer Herr J. Fannach). —
Bordernberg (G.). — Görtzschach (G.). — Waidegg (G.). — Kirch-
bach (G. und k. k. Telegraphenbeamtin Herr Hofbauer). — Reischach
(G.). — Dellach im Gailthale (G.) — Waidenburg (M.*). — Kron-
hofergraben (M.). — Würmlach (M.). — Mauthen (G. und M.).
— Röttschach (G. und M.). — St. Lorenzen im Lessachthale (G. und M.).

Das Erdbeben am 28. Oktober 1876.

Venetien.

Palma nuova: Richtung S-N. (Herr Sablatnig).

Udine: Stoßzeit 7h 25' 10" (römisch), Richtung S-N. (Herr
Sablatnig nach Mittheilung vom dortigen kgl. ital. Telegraphen-
amte).

*) S. = Hr. Sablatnig; G. = Gemeindeamt; M. = Hr. Matievič.

Gemona: Um 7h 27' 20" Früh (römische Zeit); Richtung SW nach NO. (Herr Sablatnig nach Mittheilung der kgl. ital. Telegraphenstation.)

Moggio: Die kgl. ital. Telegraphenstation gibt an, das Beben um 9h 1' römische Zeit verspürt zu haben und bemerkte zwei Stöße von N nach S. (Herr Sablatnig.)

Dogna*): Der Herr Pfarrer von hier gibt als Stoßzeit 7h 53' (italienische Zeit) an, er verspürte zwei Stöße. (Herr Sablatnig.)

Kärnten.

Pontafel. Früh 7h 42' 30–33" (Wiener Zeit) wurden drei Erdstöße verspürt. Die Richtung war unzweifelhaft SW—NO und zurück. Diese Angaben stammen ebenfalls von dem k. k. Telegraphenbeamten Herrn Sablatnig und sind, wie aus den mitgetheilten Details über die Beobachtungsorte selbst, hervorgeht, ganz verlässlich. Nachträglich erhielten wir von dem Genannten noch folgende Ergänzungen: „Ich war gerade beim Frühstücke, als ich den ersten Stoß bemerkte, sofort zur Uhr griff und die Zeit notirte. In demselben Momente verspürte ich einen zweiten heftigeren Stoß und gleich darnach einen schwachen dritten. Die Bewegung des Wasserspiegels in einem Glase Wasser ergab für den ersten Stoß die Richtung SW—NO während die beiden anderen entgegengesetzt waren.“

Herr Pfarrer Wieser schreibt: „Dieses Erdbeben war viel schwächer als jenes am 22. Oktober und dauerte ganz kurz. Ich konnte auch keine Bewegung des Erdbodens beobachten, es machte auf mich vielmehr den Eindruck eines Stoßes, als den einer fortrollenden Bewegung.“

Ein Jäger befand sich in der Nähe des **Kostkofels**, welcher von Pontafel gegen NW gelegen ist, und beobachtete zur Zeit des hier gefühlten Erdbebens seine Uhr. Ein von Herrn Sablatnig, welchem wir diese Nachricht verdanken, vorgenommener Uhrenvergleich ergab als Stoßzeit 7h 43–44' (Wiener Zeit).

Leopoldskirchen. „Gegen Morgens 8h wurde hier ein Erdbeben beobachtet, welches sich jedoch nicht mit den Schwanfungen und Erschütterungen, sondern bloß mit einem unterirdischen Geräusche oder schwachen Rollen kundgab. Einige wollen an diesem Tage auch bei der

*) 1½ Stunden südlich von Pontafel.

Nacht, gegen Fröh, ein Erdbeben vernommen haben." So berichtet auszugsweise Herr Pfarrer Kandolph.

Herr Lehrer Josef Kovac sagt: „In der Fröh um 7h 35' wurde hier eine schwache, mit unterirdischem, donnerähnlichem Gebrumme begleitete Erderschütterung wahrgenommen.“ Director Herr C. Schnabegger vergleicht das Schallphänomen mit dem Geräusche von entfernt sich bewegenden, schwerbeladenen Wägen.

Herr Fiebrig hebt hervor, daß dieses Getöse von keinem Beben begleitet war.

Das Beben wurde auch in **Lufnitz** verspürt. (Herr Sablatnig.)

Malborghet. Nach den Mittheilungen der Herren Schnabegger und Fiebrig sei auch hier um circa 8h Fröh ein unterirdisches Rollen doch ohne Beben vernommen worden.

Bredil und Trenta (im Küstenlande). Man vernahm hier am 28. Oktober eine kleine Erschütterung, welche höchst wahrscheinlich von einem Erdbeben herrührte, sie war aber unbedeutend. (K. k. Telegraphenbeamter Herr A. Sorè in Flitsch.)

Weißenfels (Krain). „Erdbeben am 28. Oktober, 4 Uhr Nachmittags, etwas wenigens bemerkbar. Ich selbst habe nichts wahrgenommen. (Herr Dragan.) Es dürfte diese Angabe keine weitere Beachtung verdienen.

Negative Berichte vom 28. Oktober.

Venetien.

Resia- und Raccolanathal. (Herr Sablatnig.)

Görz.

Tolmein und Flitsch. (Die k. k. Telegraphenbeamten daselbst.)

Kärnten.

Uggowitz (Pfarrer Herr Babina u. a.). — **Saisnitz** (Dechant Herr Fertschnigg). — **Raibl und Tarvis** (mehrere Quellen). — **Lhörl und Goggau** (Mittheilungen der Herren Ortspfarrer). — **Arnoldstein** und das gesammte **Sailthal** (dieselben Quellen, wie in den Berichten über das Beben am 22. Oktober).

Möge dieser vorläufige Bericht beitragen, das Interesse für eine sorgsame Beobachtung bei künftigen Erdbeben allseits zu wecken oder zu heben, auf das in solchen Fällen reichliche Berichte an die Direction unseres Landesmuseums einfließen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Höfer Hubert

Artikel/Article: [Materialien zu den Kärntner-Venetianer Erdbeben im Oktober 1876. 1-15](#)